

HAMBURGER FORUM

RUNDBRIEF NR. 01 / 11

16. Februar 2011

Liebe Friedensfreundinnen, liebe Friedensfreunde,
in diesem ersten Rundbrief dieses Jahres möchten wir uns zunächst ganz herzlich bei allen bedanken, die unserem Spendenaufruf zum Jahreswechsel gefolgt sind. Wir können das Geld gut gebrauchen für die Aktivitäten dieses Jahres. Dabei müssen wir erst einmal verkraften, dass Lühr Henken aus privaten Gründen nach Berlin umgezogen ist. Er wird auch dort weiter friedenspolitisch aktiv sein: in der Berliner Friedensbewegung und für den Bundesausschuss Friedensratschlag. Wir haben ihn beim letzten Treffen verabschiedet, ihm für seine jahrelange engagierte Arbeit für das Forum gedankt und ihm für seine politische Arbeit und sein persönliches Leben in Berlin alles Gute gewünscht. Für uns heißt das, dass wir unsere Arbeit etwas stärker auf das Wesentliche konzentrieren und nach neuen Kräften ausschauen müssen. Ganz glücklich sind wir, dass Walter Danielsen, der erst seit Kurzem bei uns mitarbeitet, mit viel Kompetenz die Pflege unserer Internetseite übernommen hat.

Aktuell ist natürlich der **Ostermarsch** wieder die wichtigste Aktivität. Der hat uns schon ganz besonders gefordert: Die Antiatomkraftbewegung hat für Ostermontag – einen Tag vor dem Tschernobyl-Tag – bundesweite Aktionen vor Atomkraftwerken angekündigt – bei uns in Krümmel und Brunsbüttel. Dazu wollten wir nicht in Konkurrenz treten. Wir wollten gern mit der Antiatomkraftbewegung kooperieren, glaubten aber nicht, dass diese all unsere Forderungen mittragen würde. Deshalb haben wir uns nach langer Diskussion entschieden, den Ostermarsch in diesem Jahr am **Ostersonnabend** durchzuführen. Näheres findet Ihr auf dem Blatt mit unseren Vorstellungen zum Ablauf des Ostermarsches und dem **Ostermarschaufruf**, das diesem Rundbrief beiliegt. Ihr werdet sehen, dass wir uns bemüht haben, den Zusammenhang zwischen Atomkraftwerken und Atomwaffen besonders herauszuarbeiten. Inzwischen sind wir im Gespräch mit der Antiatomkraftbewegung über eine Kooperation, etwa durch gegenseitige Hinweise auf die Aktionen und Einbeziehung von Redebeiträgen des anderen Partners. Bitte helft wieder nach Kräften mit bei der Vorbereitung des Ostermarsches, indem Ihr Unterschriften und Spenden sammelt. Ende März werden wir mit dem Rundbrief wieder ein **Ostermarschflugblatt** zum Verteilen verschicken.

Am 19. Juni wird es wieder die **Fahrradsternfahrt Mobil ohne Auto** geben – bitte vormerken. Wir wollen versuchen, dazu wieder einen **Friedensstrahl** zu organisieren. Am **Mittwoch, dem 16. März, um 19 Uhr** wird sich dazu eine **Vorbereitungsgruppe** treffen. Wer dazu eingeladen werden möchte, wende sich bitte per E-Mail an Helene Hohmeier (naturfreunde-frieden@gmx.de) oder telefonisch an uns – siehe unten.

Das von uns unterstützte Bündnis für ein **Deserteursdenkmal in Hamburg** hat im letzten Jahr zwei ganz tolle Aktionen durchgeführt und plant in diesem Jahr eine zum **8. Mai**, zu der noch Mitwirkende gesucht werden, die sich bis **Ende Februar** melden sollten. Näheres findet Ihr auf Seite 3 dieses Rundbriefs.

Unsere Aktivitäten für einen **Hiroshima-Platz** in Hamburg wollen wir wieder aufnehmen, sobald sich die neue Bürgerschaft und der neue Senat konstituiert haben. An die werden wir dann unsere Forderungen erneut herantragen, rechtzeitig vorm Ostermarsch, bei dem wir wieder Unterschriften sammeln werden.

Bitte denkt auch an die Unterschriftenaktion **Den Krieg in Afghanistan beenden – zivil helfen** und sammelt weiter Unterschriften. Die Unterschriftensammlung wird – erstmal – bis zum geplanten Afghanistan-Tribunal im Herbst fortgesetzt. Unterschriftenblätter schicken wir gern zu. Das Blatt findet sich auch als Download auf unserer Internetseite: www.hamburger-forum.org.

Und wie immer zum Schluss: Die Termine der nächsten **Vorstandssitzungen** mit geladenen Gästen:

Dienstag, den 22.02.11, den 08.03.11, den 22.03.11, den 05.04.11 und den 19.04.11,
jeweils um 19.30 Uhr bei der VVN / BdA – Hein-Hoyer-Straße 41 – St. Pauli.

Wer Interesse an einer Einladung hat oder sonst etwas von uns möchte, kann sich an uns wenden – siehe unten.

Mit freundlichen Grüßen
Wolfgang Kirstein

Medaille und Kampfabzeichen

Guttenbergs Verordnung zur Sonderstufe der Einsatzmedaille der Bundeswehr und Hitlers Bandenkampfabzeichen

Wie um den Tucholsky-Satz „Soldaten sind Mörder“ zu bestätigen, ruft Bundesminister K. T. zu Guttenberg zu weiterem mörderischen Handeln auf. Er nennt dies „Armee im ständigen Einsatz“. Wer dabei ist, bekommt einen Orden! AFP meldete kürzlich: „Die Sonderstufe der Einsatzmedaille der Bundeswehr soll demnächst an jene Soldaten verliehen werden, die mindestens einmal aktiv an Gefechts-handlungen teilgenommen oder unter hoher persönlicher Gefährdung terroristische oder militärische Gewalt erlitten haben.“ „Erleidet“ da sonst niemand etwas? Die Sprache solcher Ordensverleihungsanordnungen hat eine lange Tradition.

Nicht nur die nach Wehrmachtstriege benannten Kasernen stehen für eine Renaissance der Helden des Vernichtungskriegs im westdeutschen Nachkriegsstaat und der Würdigung der „Helden“. Um die alten Kader wieder in die neue Armee zu integrieren und die Massen der ehemaligen Wehrmachtssoldaten als Wähler zu ködern, wurden schon früh die Orden, die von 1939 bis 1945 an Soldaten verliehen wurden, wieder zugelassen.



Hitlers Bandenkampfabzeichen



Entnazifiziertes Bandenkampfabzeichen

General unter Hitler und Adenauer war Hans Röttger, der im November 1945 dem Nürnberger Alliierten Kriegsverbrechertribunal mitteilte: Er sei zu der Erkenntnis gekommen, „dass die Bandenbekämpfung, die wir führten, im Endziel den Zweck hatte, den militärischen Bandenkampf des Heeres dazu auszunutzen, um die rücksichtslose Liquidierung des Judentums und anderer unerwünschter Elemente zu ermöglichen.“

Für die Teilnehmer am Bandenkampf, also am massenhaften Vernichten der Juden und Kommunisten, stifteten Hitler und Himmler das Bandenkampfabzeichen. Dieses Abzeichen durfte in der Bundeswehr getragen werden, es mussten nur Hakenkreuz und Totenkopf entfernt werden. An diesen Skandal wie auch an den der hohen Pensionszahlungen an die SSler im In- und Ausland erinnerte die VVN-BdA.

Wer sich bei Kriegsverbrechen schuldig gemacht hat, der soll seine Opferrente verlieren, beschloss dann 1998 der Bundestag, u.a. nachdem die VVN-BdA es gefordert hatte. Doch dann geschah nichts, weil nämlich unklar blieb, wie die Täter zu finden sind. Denn von deutschen Gerichten waren ja keine Wehrmachtangehörigen je belangt worden. Die VVN-BdA schlug vor, zumindest allen Trägern des Bandenkampfabzeichens und ähnlicher Orden für Massenmörder die Opferrente zu nehmen und gegen sie zu ermitteln und mit den Ermittlungen die Ludwigsburger Zentralstelle zu beauftragen. Was wurde daraus? Nicht viel. Die Ludwigsburger Zentralstelle zur Verfolgung von NS-Verbrechern teilte mit, sie sei personell zu schwach um zu handeln. In Ludwigsburg gab es inklusive Kraftfahrer und Reinigungskräfte nur 25 Mitarbeiter. (Zum Beispiel bei der Stasiunterlagenbehörde sind es 3.400 Planstellen.)

Und mit dem Bandenkampfabzeichen von vor und nach 1945 wurde und wird schwunghafter Ebay-Handel getrieben, wenn nicht die hochbetagten Träger – und Massenmörder wie auch Bundeswehroffiziere a. D. – damit noch immer herumstolzieren, und zwar mit Genehmigung einer gültigen Verordnung des Bundesinnenministeriums und des Bundespräsidenten.

Ulrich Sander, VVN-BdA, NRW

Afghanistan-Mandat

Rede für das Hamburger Forum bei der Kundgebung gegen die Mandatsverlängerung am 22. Januar 2011

Liebe Hamburgerinnen und Hamburger, liebe Friedensfreundinnen und Friedensfreunde, der Afghanistan-Krieg geht nun schon ins zehnte Jahr. Nach vorsichtigen Schätzungen hat er in dieser Zeit 70.000 vorwiegend zivile Todesopfer gefordert, und ein Ende ist immer noch nicht abzusehen. Abzusehen ist aber, dass der Bundestag in der nächsten Woche das Mandat für den Einsatz der Bundeswehr in Afghanistan mit einer großen Mehrheit aus CDU/CSU, FDP, SPD und GRÜNEN um ein weiteres Jahr verlängern wird – gegen die Meinung der Mehrheit der Wählerinnen und Wähler. Dieses weitere Jahr Kriegseinsatz wird dann eine weitere Milliarde Steuermittel verschlingen – einschließlich der indirekten

und der Folgekosten drei Milliarden.

Trotz großer Bemühungen ist es uns – der Friedensbewegung – in all den Kriegsjahren nicht gelungen, aus der Mehrheit gegen diesen Krieg eine Bewegung zu entwickeln, die Regierung und Parlamentsmehrheit so unter Druck setzt, dass sie den Bundeswehreininsatz beenden müssen – dazu hier einige Bemerkungen.

Dass es in Afghanistan um Demokratie, Armutsbekämpfung, Menschen- und Frauenrechte geht, glaubt inzwischen wohl niemand mehr. Selbst die Bundesregierung traut sich nicht mehr, das zu behaupten. Trotzdem müssen wir immer wieder daran erinnern, dass die Kriegsparteien versucht haben, uns mit diesen Lügen hinters Licht zu führen. Und wir müssen deutlich machen, dass es ihnen stattdessen darum geht, Afghanistan als eine strategisch wichtige Region Zentralasiens unter ihren Einfluss zu bringen und sich dort dauerhaft militärisch festzusetzen.

Und wir müssen immer wieder ihre neuen Lügen zur Begründung ihres Krieges aufdecken. Nachdem im letzten Herbst die Lüge „Wir machen einen Stabilisierungseinsatz und führen überhaupt keinen Krieg“ durch das Massaker von Kundus endgültig entlarvt worden war, versuchen sie es jetzt mit: „Wir ziehen ja bald ab, müssen nur die Afghanische Armee noch etwas ausbilden und ihr beim Kriegsführen helfen“. Außenminister Westerwelle verkündet stolz, er habe den baldigen Abzug bei der Nato *ausverhandelt*. Dabei wissen wir: Die Idee vom Abzug bis 2014 stammt aus den USA, von Obama, der dann wiedergewählt werden will. Und Herr Erler, ehemals Parlamentarischer Staatssekretär unter Außenminister Steinmeier, verkündet stolz, die SPD habe dafür gesorgt, dass im neuen Mandat stehe, der Abzug beginne Ende dieses Jahres. Deshalb könne man auch zustimmen. Im Mandat steht dazu aber gar nichts. Nur in der Begründung heißt es vage: „Die Bundesregierung ist zuversichtlich, im Zuge der Übergabe der Sicherheitsverantwortung [an die Afghanen W.K.] die Präsenz der Bundeswehr ab Ende 2011 reduzieren zu können ...“ Wenn's der SPD für die Zustimmung reicht, kann man das ja mal behaupten.

In diesem Zusammenhang möchte ich mal darauf hinweisen, dass die Idee mit der *Übergabe der Sicherheitsverantwortung* gar nicht so neu ist. Im Altertum hat das Römische Reich, von dessen lateinischem Namen *Imperium Romanum* sich ja unser Wort *Imperialismus* ableitet, auch schon unter den unterworfenen Völkern Hilfstruppen zur Befriedung seiner Kolonien angeworben. Letztlich hat das nichts genutzt: Das Imperium ist untergegangen.

Wie die Römer haben es die USA auch im Irak gemacht: Die Kampftruppen wurden abgezogen – wie man sagt – und zurück blieb eine Garnison von 50.000 Soldaten, für Ausbildung und Hilfe – wie man sagt. Die passen nun auf die Irakische Armee auf und sorgen dafür, dass die USA alles unter ihrer Kontrolle behalten können. Genauso soll es auch in Afghanistan werden. Auch dort redet man nicht vom *Truppenabzug*, sondern immer nur vom Abzug der *Kampftruppen* und davon, dass man den Afghanen auch nach dem Abzug noch zur Seite stehen will.

So haben es die USA schon in Vietnam gehalten: Als sie merkten, dass der Krieg nicht zu gewinnen war und die weltweiten Proteste immer heftiger wurden, haben sie

ihre Truppen abgezogen und den Krieg ihren Marionetten in Südvietnam überlassen. Das Beispiel der damaligen Friedensbewegung sollte uns Mut machen: Ihren Erfolg hat sie erst nach jahrelangem und jahrelang aussichtslos erscheinendem Kampf errungen. Deshalb werden auch wir nicht aufgeben!

Wolfgang Kirstein

8. Mai 2011: Brecht und Befreiung

Hamburger Bündnis für ein Deserteursdenkmal will am 8. Mai Brecht auf die Straße bringen

Das Bündnis für ein Deserteursdenkmal in Hamburg plant, Bertolt Brechts „Legende vom toten Soldaten“ zu inszenieren und am Sonntag, dem 8. Mai 2011, auf die Straße zu bringen. Der Aufzug wird am Kriegsklotz am Stephansplatz enden. Der Ausgangsort wird noch diskutiert. Um was geht es in diesem Gedicht Brechts? Eine militärärztliche Kommission buddelt auf einem Soldatenfriedhof einen gefallenen Soldaten wieder aus und erklärt ihn für „kv“ (kriegsverwendungsfähig). Ein Feldkurat hüllt den stinkenden Leichnam in Weihrauch, sexy Sanitärerinnen haken den toten Soldaten unter. Der gespenstische Zug von Militärärzten, spatenbewehrten Soldaten, Popen, Musikkapelle, Sanitätern, Generälen etc. zieht mit dem ausgehobenen Soldaten in den Krieg.



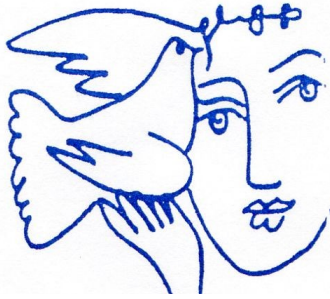
© Jean Kuo, 1969, Federzeichnung

Selbstverständlich werden Schilder mitgetragen, die die Absurdität noch steigern und auf heutige Militäreinsätze der Nato Bezug nehmen: „Lasst uns hindukuschen!“, „Frieden schaffen mit deutschen Waffen!“, usw. An publikumsreichen Stellen des Marsches verliert ein Schauspieler das Gedicht. Passanten können und sollen sich dem Zug anschließen.

Das Spektakel ist nur realisierbar unter Mitwirkung vieler Menschen. Gesucht werden nicht nur 15 bis 20 DarstellerInnen, sondern auch Uniformteile und Requisiten für die oben genannten Rollen (Weihrauchschwenker, Ornat, Rollstuhl etc.), desgleichen drei bis vier Freunde, die mit Marschmusik aufwarten. Der Lautsprecherwagen wird vom Hamburger Forum gestellt. Wer interessiert ist mitzumachen, melde sich bitte bis Ende Februar bei René Senenko (Willi-Bredel-Gesellschaft) unter 040 - 527 64 52

oder willi@bredelgesellschaft.de. Interessierte sollten die Zeit für mehrere Proben aufbringen können. Den Text der „Legende vom Toten Soldaten“ findet Ihr leicht im Internet.

René Senenko



Aktionen und Termine

DFG / IdK	Gesprächsrunden
MI 09.03.11	Auch nach Ende der Wehrpflicht:
19.00 Uhr	Das Grundrecht der Kriegsdienstverweigerung gilt für alle, auch BW-Angehörige.
MI 16.03.11	Zögernder Abschied der Westmächte
19.00 Uhr	von Diktatoren. War die Zusammenarbeit mit Diktatoren sicherer als mit selbstbestimmten Völkern?
	Ort: DFG / IdK – Jungfrauenthal 37
	Info: www.dfg-idk.de

Veranstaltungsreihe mit Vertreterinnen und Vertretern palästinensischer Organisationen

MO 07.03.11	Vertreter von Addameer – Gefangenens- und Menschenrechtsorganisation
19.00 Uhr	Zur Situation der politischen Gefangenen und deren Widerstand in den Gefängnissen
MO 04.04.11	Hanin Zoabi
19.00 Uhr	Knessetabgeordnete der National Democratic Assembly – Zur Lage der palästinensischen Minderheit in Israel
MO 16.05.11	Vertreter von Abna‘a Al-Balad
Termin noch nicht bestätigt	Über den Lösungsansatz eines sekularen demokratischen Staates im ganzen Gebiet
Ort:	Curio-Haus, Rothenbaumchaussee 15 (Hinterhaus), Raum A/B
Veranstalter:	Palästina Arbeitskreis Hamburg u.a. unterstützt vom Hamburger Forum

Ausstellung	Zwangsarbeiter und Zwangsarbeit im Norden Hamburgs 1943 bis 1945
14.00 bis 17.00 Uhr	jeden ersten Sonntag im Monat
Ort:	ehemalige Zwangsarbeiterbaracke Wilhelm-Raabe-Weg 23
Info:	www.bredelgesellschaft.de

MI 23.02.11	Wenn Krümmel hochgeht, geht gar nichts mehr
20.00 Uhr	Film und Gespräch zum AKW Krümmel
Ort:	KulturForum Serran, Serranstraße 1, Bergedorf

SA 26.02.11	Piraten? Glorreiche Halunken oder Abgehängte dieser Welt?
15.00 Uhr	

Ort: Anleger Vorsetzen (Baumwall) Feuerschiff
Veranstalter: Hafengruppe Hamburg

SA 05.03.11	Berditschew
14.00 Uhr	Film von Thomas Wernicke
	Zeitzeugenberichte und Ausstellung über das Wüten der deutschen Wehrmacht im ukrainischen Ort Berditschew
Ort:	Sandhöhe 11, Hamburg Finkenwerden nahe des Anlegers der HVV-Fähre 62

SO 20.03.11	Ein Lied für Argyris
17.00 Uhr	Film über den vierjährigen Argyris, der das SS-Massaker am 10.6.1944 im griechischen Dorf Distomo überlebte
Ort:	Metropolis Kino – Steindamm 52/54
Veranstalter:	VVN-BdA Hamburg

DO 24.03.11	Eichenkranz und Dornenkranz
15.00 Uhr	Tagesseminar über Heldenverehrung auf Denkmälern in Hamburg
Ort:	Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost Danziger Straße 15/17

MI 20.04.11	Ostermarsch – Entwicklung und heute
19.00 Uhr	Film von den ersten Ostermärschen und Ostermarschlieder der 1960er Jahre
Ort:	Haus der Jugend Niendorf, Vielohweg 154
Veranstalter:	Friedensinitiative Niendorf und Friedensinitiative NaturFreunde
Hinweis:	Der bereits für diese Veranstaltung angekündigte Termin 16.03.11 entfällt.

Treffen von Friedensgruppen und -Initiativen

DI 01.03.11	DFG-VK Hamburg
DI 15.03.11	VVN/BdA, Hein-Hoyer-Straße 41
19.30 Uhr	Dienstags in jeder ungeraden Kalenderwoche
Kontakt:	Detlef Mielke, Tel.: 04532 227 64.

DO 24.02.11	Friedensinitiative Bramfeld
DO 10.03.11	BRAKULA, Bramfelder Chaussee 265
19.00 Uhr	jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat
Kontakt:	Karin Kleinholz – Tel./Fax: 642 59 42

In eigener Sache

Den Rundbrief könnt Ihr – als PDF-Datei – auch per E-Mail beziehen. Das spart uns Portokosten. Wer das möchte, melde sich bitte unter:

Hamburger-Forum@Hamburg.de

Termine der Friedensbewegung und befreundeter Gruppen, die Ihr uns per Fax, Post oder E-Mail – siehe 1. Seite unten – mitteilt, veröffentlichen wir im Rundbrief und auf unserer Internetseite:

www.Hamburger-Forum.org

Wichtige friedenspolitische Informationen findet Ihr auch auf der Internetseite vom Bundesausschuss Friedensrat-schlag: **www.ag-friedensforschung.de**